

## Abendmahlsgottesdienst zum 14.04.2022 mit Pfr. Michael Seim

### Vorspiel

#### Eröffnung / Begrüßung (Presbyter\*in)

Weil Gott uns in Jesus Christus an seinen Tisch einlädt, darum kommen wir zu ihm und feiern diesen Gottesdienst im Namen des dreieinen Gottes:

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen dabei im Namen des Herrn, ..."

**Gemeinde:** "... der Himmel und Erde gemacht hat ..."

Presbyter/in: „... der Bund und Treue hält ewiglich ...“

**Gemeinde:** "... und nicht loslässt das Werk seiner Hände."

Vor drei Jahren hatten wir das letzte Tischabendmahl feiern können, seither war es nur sehr bedingt möglich. Nach zwei Jahren der Pandemie wollen wir so heute zumindest Abendmahl feiern und uns an das letzte Mahl Jesu erinnern. Er selbst hatte es seinen Jüngern aufgetragen, so an ihn zu denken, ganz so, wie es in Psalm 111 heißt:

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,  
der gnädige und barmherzige HERR. Psalm 111,4

Doch auch in diesem Jahr werden wir nicht gänzlich unbelastet dieses Mahl feiern können. Wie beim letzten Mahl Jesu liegt auch heute der Schatten des Todes darüber. Denn es ist Krieg. Daran werden wir heute Abend denken, wenn wir sein Mahl feiern. Was etwa heißt es, dass zum Mahl Jesu auch sein Verräter eingeladen war? Mit diesen einleitenden Gedanken wünsche ich uns ein gesegnetes Abendmahl.

Als erstes Lied singen wir nun

**Lied zhue 2,1-3 Wo Menschen sich vergessen**

#### Psalm 111 (nach Uwe Seidel)

Die Botschaft dringt in mein Ohr:

Groß sind die Werke des Herrn!

Mit Brot und Wein verändert er die Welt.

Mit Brot und Wein stiftet er ein Gedächtnis,  
in dem er selbst lebendig ist.

Mit einem Zeichen seiner Liebe  
erneuert er die Verbindung zwischen sich und denen,  
die ihm verbunden sind.

Mit Brot und Wein stärkt er unseren Glauben,

bewahrt er unsere Liebe, beschützt er unsere Hoffnung.  
Mit einem Mahl  
verwandelt sich unsere Selbstsucht in Fürsorge.  
Mit einem Mahl  
erfahren wir ein neues Bewusstsein:  
Der Glanz der Mächtigen verteilt sich aufs ganze Volk.  
Die Barmherzigkeit ist neues Leitmotiv.  
Der Überfluss der einen wird gerecht mit anderen geteilt.  
Die Nahrung reicht aus für alle.  
Jeder kommt zu seinem Recht.  
Keiner kommt mehr zu kurz.  
Jeder bekommt reichlich.  
Niemand kommt mehr um.  
Kein Mensch muss hungern.  
Mit einem Mahl – verändert er die Welt.

### **Gebet**

Ja, Gott!  
Mit einem Mal war alles anders.  
Manch einer spricht von ‚Zeitenwende‘.  
Man glaubt zu erkennen,  
dass man kaum mehr wirklich miteinander reden,  
dass man sich kaum mehr wirklich an einen Tisch setzen kann.  
Auf einmal scheint vieles anders,  
als in den Jahren zuvor,  
weil Vertrauen verloren ging und gebrochen wurde.

Mit einem Mahl aus Brot und Wein hast Du, Gott, uns neue Wege aufgezeigt.  
Zu Deinem Mahl waren und sind alle eingeladen.  
An Deinem Tisch willst Du uns alle zusammenführen.  
Mit einem Mahl willst Du uns stärken, gerade auch für die bitteren Zeiten.  
Mit einem Mahl willst Du dafür sorgen,  
dass jede und jeder genug zum Leben hat  
und dass sich keiner mehr um sein eigenes  
oder um das Leben seiner Lieben sorgen muss.  
Darum bitten wir Dich:  
Führ Du uns immer wieder an Deinem Tisch zusammen!  
Schenke uns und der Welt so Deinen Frieden!  
Das bitten wir Dich in Jesu Namen, Amen.

## Lesung Lukas 22,14–23

### Lied zhue 49,1-4 Wenn Brot und Wein wir teilen

#### Andacht

Liebe Gemeinde!

Einer wird mich verraten,  
so weiß Jesus zu sagen. Damals in dieser Situation war es wirklich nur einer. Davor, vor Verrat, war also auch die Gemeinschaft Jesu nicht gefeit. Verrat gab und gibt es auch in ihren Reihen. Heute dürfen wir davon ausgehen, dass viele ihn verraten haben – seither: Ihn, seine Ziele, seine Anliegen, seine Hoffnungen, sein Vertrauen. Er musste erfahren, wie das ist, verraten zu werden. Er wusste also wie das ist ...

... und steht so stellvertretend für all die Menschen, die derzeit verraten werden. Wir denken da derzeit sicher zunächst an die Menschen in der Ukraine. Wir können aber auch an die Frauen in Afghanistan, an die Kinder im Jemen, an viele Menschen weltweit in dieser Welt denken. Menschen, denen Hoffnung gemacht, denen Solidarität versprochen wurde; Menschen, die dann verlassen und vergessen, die aus den Nachrichten und aus unserem Gedächtnis verdrängt wurden, ...

... weil anderes wichtiger scheint, weil anderes uns näher liegt, weil vieles verdeckt geschieht oder geleugnet wird, weil keiner es aufdeckt oder Aufdeckung brutal verhindert wird, weil es weit weg ist, weil es uns nicht betrifft, weil ...

Doch auch so wird Jesus heute noch von vielen Seiten verraten, denn, so sagte er einst:

Was ihr für andere nicht getan habt  
– und wenn sie noch so unbedeutende waren –  
das habt ihr für mich nicht getan.

Ich habe mich danach geseht,  
das Passahmahl mit Euch zu essen,  
bevor mein Leiden beginnt.

Jesu Sehnsucht und seine Hoffnung ist eine andere. Er weiß um den oder die Verräter, und trotzdem und dennoch lädt er auch ihn, den einen, wie auch die anderen an seinen Tisch. Seine Einladung gilt ausnahmslos allen. Er grenzt niemanden aus. Und seine Hoffnung und seine Sehnsucht sind es, dass wir

zusammenkommen an seinem Tisch, dass wir ein Stück Leben teilen wie Brot und Wein, dass wir uns seiner erinnern und all dessen, was er uns mit auf den Weg gegeben hat. Und obwohl er weiß, dass dann sein Leiden beginnt, bleibt er den Seinen nah, bleibt er dabei und entzieht sich uns nicht, verzieht sich nicht.

So steht er stellvertretend für all die Menschen, die derzeit unter Krieg und Terror, unter Krankheit und Hunger, unter Ausbeutung und Unterdrückung leiden – auch in der Ukraine und überall auch dort, wo Ukrainerinnen mit ihren Kindern Zuflucht suchen und finden – zum Glück! Aber ihr Leiden ist damit ja noch längst nicht vorbei.

Daneben gibt es noch so viel andere Menschen, die leiden – überall in dieser Welt: Menschen, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, - Frauen, die keine eigenen Rechte haben, - Kinder, die zur Arbeit gezwungen sind.

Für all diese Menschen steht auch er, Jesus. Und auch sie lädt er ein, heißt er willkommen an seinem Tisch. Sie will er stärken mit Brot und Wein und mit der Hoffnung, es könnte ganz anders sein. Denn es war schon mal so, dass ein verbrecherisches System zu Fall kam. Es war schon mal so, dass Menschen aus ihrem Leid frei kamen. Es war nicht nur einmal so. Verschiedene Daten und Geschichten fallen uns dazu ein.

Daran will er an diesem Passah, an diesem Abend auch uns erinnern. Und wo wir anderen hilfreich zur Seite sind, kann uns das auch durchaus gelingen. Denn:

Was ihr für einen meiner Brüder oder eine meiner Schwestern getan habt  
– und wenn sie noch so unbedeutend sind -,  
das habt ihr mir getan.

Ich werde das Passamahl so lange nicht mehr essen,  
bis es im Reich Gottes in Vollendung gefeiert wird,  
weiß Jesus auch noch zu sagen. Er deutet damit an, dass es jenseits dieses Verrates und jenseits seines eigenen Todes eine Zukunft ein neues Leben auch für ihn geben wird. Er weiß, dass diese Welt nicht so bleiben kann, wie sie ist. Er weiß zudem, dass weder den Verrätern noch dem Tod die Zukunft gehören. Ja, angesichts seines Leidens und Sterbens weiß er um eine andere Zeit.

Seither haben sich die Zeiten immer wieder gewandelt: mal wurde es besser, mal wurde es wieder schlechter. Mal verstanden die Menschen sich besser und dann doch wieder schlechter. Doch seither war es eben immer wieder

hilfreich, sich wirklich gemeinsam an einen Tisch zu setzen, miteinander zu reden, zu diskutieren und miteinander Brot und Wein wie das Leben zu teilen. Was wäre also, wenn Herr Selenskyj und Herr Putin gemeinsam zum Abendmahl geladen würden? Was wäre, wenn es der russisch-orthodoxen und der ukrainisch-orthodoxen Kirche gelänge, hierfür einen Tisch zu bereiten? Auf der Konfifreizeit von vorvergangenem Wochenende, da hatten wir uns in der Tat diese Frage gestellt. Und dann fiel es mir wieder ein:

Niemand hatte jemals gedacht, dass Herr Rabin und Herr Arafat sich einmal die Hände würden reichen können. Der Israelisch-Palästinensische Konflikt ging so tief. Dabei war Herrn Rabin ziemlich klar: Frieden schließt man nicht mit Freunden. Frieden schließt man mit Feinden. Beide Seiten waren dann schließlich bereit sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen. Doch im Weißen Haus herrschte Rauchverbot. So trafen sich die Raucher Herr Rabin und Herr Arafat des Öfteren um zu rauchen dort auf der Terrasse, - und kamen nochmals ganz anders ins Gespräch, bis sie einander die Hände reichten.

Darum: Es wird wieder Zeit an die Tische zu kommen, oder draußen eine rauchen zu gehen. Es wird wieder Zeit an vielen Orten und in vielen Ländern. Aber, ich glaub, so können wir Jesus heute durchaus auch zuversichtlich verstehen: Jesus weiß: Das wird geschehen.

**Lied    zhue    56,1–4    Herr, füll mich neu**

**Hinführung zum Abendmahl** (zhue S. 33)

### **Meditation**

Wenn ich teile, gebe ich dir von mir.

Wenn ich teile, verschenke ich mich mit meiner Liebe.

Wenn ich teile, verdoppelt sich meine Freude.

Wenn ich teile, werden Lasten leichter und ich finde Mitträger.

Wenn ich teile, teile ich mir dir, weil du mein du geworden bist.

Wenn ich teile, dann habe ich nichts verloren.

### **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, segnete es, brach´s und sprach:

Das ist mein Leib, der für Euch gegeben wird;

solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,

segnete ihn, gab ihnen den und sprach:

Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für Euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden;

solches tut, so oft ihr daraus trinkt zu meinem

**Gemeinde:** „Christe Du Lamm Gottes“ (EG 190.2)

### **Communio**

Ich teile mit dir das Brot, das mich an Jesus erinnert.

Ich teile mit dir meine Gedanken und Träume, die mich mit Jesus verbinden.

Ich teile mit dir eine Sekunde meines Lebens.

Ich teile mit dir und gebe dir ein Zeichen meiner Liebe.

Das Mahl teilen, wie Jesus es tat:

Er schenkte den Wein, und vergoss sein Blut.

Er verschenkte sich an seine Freunde

Und wurde für uns durchschaubar,

menschlich, greifbar, hautnah,

ohne einen Schutz.

**Unser Vater** im Himmel ...

### **Friedenszeichen**

Über Abgründe hinweg – Frieden stiften.

Durch Widerstände hindurch – Frieden erfahren.

Wider alle Vernunft – dem Frieden die Chance geben.

Darum gebt ein Zeichen des Friedens.

Der Friede sei mit euch allen.

### **Austeilung**

**Lied**     **zhue 290,1+3+5**     **Wenn das Brot, das wir teilen**

### **Dankgebet - Fürbitte**

Gott,

wir danken Dir für die Verbundenheit in diesem Mahl.

Wir danken Dir, dass wir Wege finden,

um über alle Grenzen hinweg uns bei Dir zu versammeln.

Uns ist jedoch auch bewusst:

Jede und jeder macht Fehler, kleine und große.

Niemand ist frei von Schuld,  
gegenüber Menschen und gegenüber Dir, Gott.

Darum bitten wir Dich für alle,  
die gegenüber anderen Verantwortung tragen,  
dass sie dieser Verantwortung gerecht werden  
und niemanden im Stich lassen oder verraten werden!

Wir bitten Dich für alle,  
die dennoch falsche Wege einschlugen und in die Irre gingen,  
dass Du sie zurückholst  
auf die Wege des Friedens und der Gerechtigkeit,  
auf die Wege hin zu Dir!

Darum bitten wir Dich für alle,  
die unter der Macht und den Entscheidungen anderer zu leiden haben,  
dass sie in ihrem Leiden nicht allein gelassen und vergessen werden!

Wir bitten Dich für sie,  
dass Du sie in der Hoffnung stärkst,  
dass sich die Situationen ändern und verbessern werden,  
weil Du diese Welt und uns Menschen – Dein Werk - nicht fallen lässt!

Außerdem bitten wir Dich für uns und unsere Gesellschaft.

Die letzten beiden Jahre haben vielen Menschen viel abverlangt.

Hilf Du dazu, dass es uns gelingt

Kraft zu tanken, Mut zu schöpfen und Freude zu empfinden!

Lass Begegnungen wieder möglich werden!

Und steh weiterhin denen zur Seite,

die durch eigene Erkrankung oder durch ihre berufliche Situation unter den  
Folgen der Pandemie leiden!

## **Segen**

Gott stärke Euch!

Gottes Kraft richte Euch auf!

Gott sei bei Euch, geistesgegenwärtig

Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Gmd: Amen, Amen, Amen

**Lied       zhue 443,1–5 Der Tag mein Gott**

**Nachspiel**

**Bekanntmachungen** (PresbyterIn)

Die Kollekten vom vergangenen Sonntag betragen:

Für **Ukrainehilfe der Diakonie Katastrophenhilfe** **154,30 €**

Für **Diakonische Jugendhilfe** **116,32 €**

Aus einem TaufGottesdienst

Für die **Kinder- und Jugendarbeit:** **127,50 €**

Die heutige Klingelbeutelkollekte geht an die **Ukrainehilfe der Diakonie Wuppertal**. Diese betreibt mehrere Erstaufnahme-Einrichtungen in unserer Stadt und benötigt neben personeller durchaus auch finanzielle Unterstützung um konkret und schnell Hilfen leisten zu können.

Die Ausgangskollekte ist bestimmt für ein Projekt von Brot für die Welt zur **Wasserversorgung der Ärmsten in Guatemala**. In vielen Teilen der Welt wird das Wasser knapp. In seinen Projekten unterstützt Brot für die Welt Kleinbauernfamilien beim Aufbau von Bewässerungssystemen.

Da die politische Situation unverändert ist, bieten wir weiterhin Friedensgebete an: freitags um 18.00 Uhr im 14- tägigen Wechsel: Das nächste ist wieder am 22. April in der Lichtenplatzer Kapelle und am 29. April im Gemeindezentrum Petruskirche. Bitte achten sie auch auf Aushänge und aktuelle Informationen auf der Homepage.

Außerdem haben wir durch die Diakonie, sowie durch den Stadtverordneten für den Kothen erfahren, dass die Kothener Turnhalle als Erstaufnahmeeinrichtung für geflüchtet Menschen aus der Ukraine hergerichtet wird. Wer hilfreich zur Seite stehen will, wenden Sie sich bitte an Frau Mageney-Capar (Vorsitzende des Diakonieausschusses) oder an Pfr Seim.

Herzliche Einladung zu folgenden Gottesdiensten an den Feiertagen:

Am **Karfreitag**, dem 15.4. um 9.30 Uhr in der Lichtenplatzer Kapelle und um 11 Uhr im Gemeindezentrum Petruskirche jeweils mit Pfarrer Seim.

Am **Ostersonntag**, dem 17.4. um 10 Uhr ein Familiengottesdienst mit Diakon Würzbach OpenAir im Familienzentrum Arche. Um 11 Uhr ist Gottesdienst in der Lichtenplatzer Kapelle mit Pfarrer Seim.

Vor allem aber wünschen wir Ihnen eine gute und gesegnete Zeit.

**Bleiben Sie behütet!**

Ihr Pfr. Michael Seim